

Bittgebet

beten ist das Dach der Welt
das bis in den Himmel reicht
denn Gott lässt mit sich reden

in der Erstickungsgefahr deines Inneren
kannst du hörbar aufatmen
bis zu Gott hinauf

das Unerhörte deines Lebens
findet ein offenes Ohr
und dein Bittgebet ist schon Erhöhung

denn bittend bist du doch bereits
mit deinem Gott
auf du und du

und ist nicht
Er
dein alles

(Andreas Knapp)

Gedanken/ Impulse, die Sie gerne weitergeben dürfen

Pfarrer Ludwig Krag
Kirchplatz 2
55481 Kirchberg

Für Rückfragen oder Rückmeldungen:
e-mail: ludwig.krag@web.de

06763-1513

Das ist der Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung

Jes 25, 9



**Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn
und zum Haus des Gottes Jakobs**

Jes 2, 3

**Impuls zur Roratemesse
und
für die erste Woche im Advent**

2022

Das ist der Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung

Bereitung

Der Tag hat sich geneigt - es ist dunkel.
Ganz bewusst eine Kerze anzünden, zur Ruhe kommen.
Wahrnehmen der Leuchtkraft einer einzelnen Kerze,
die die Dunkelheit aufbricht mit ihrem Schein.
Hinweis auf den, dessen Ankunft wir ersehnen
und erwarten, den Heiland der Welt.

Gedanken

Die Lesung am 1. Adventssonntag (Jes 2, 1-5) erzählte von einem Ausblick auf das Ende der Tage. Von einem Berg mit dem Haus des Herrn und einer neuen Zeit ohne Streit und Gewalt, ohne Unrecht und Krieg.

Alle Völker hat der Herr zusammengeführt im ewigen Frieden seines Reiches.

Vorausgegangen war die Erkenntnis vieler Nationen, dass sie allein nicht mehr weiterkamen, dass sie sich auf den Weg machen, sich hinwenden und wohl auch umkehren mussten zum Herrn. Um seine Weisung zu hören und zu erhalten.

Viele Nationen – bestehend aus vielen einzelnen Menschen mit ihren je eigenen Fragen und Anliegen, die doch auch wieder die Fragen und Anliegen aller sind. Aller, die schlussendlich ihre Hoffnung auf den Herrn setzen.

Die vielleicht noch Erinnerung haben daran, dass der Herr mit seinen Weisungen schon einmal geholfen hat, dass seine Weisungen doch bewährt sind und wahr.

Impulse

Auch ich bin ein einzelner Mensch in der Vielzahl der Nationen in dieser Zeit.

Meine Fragen und Anliegen, meine Hoffnungen gleichen denen ungezählter Menschen auf dieser Erde in dieser Zeit. Ich bin nicht allein damit.

Kann mir das Bewusstsein dieser Verbundenheit eine Hilfe sein, vielleicht eine Bestärkung, meine Hoffnung nicht aufzugeben, sie nicht zu verlieren?

Die Völker in der Lesung aus dem Buch Jesaja hatten einen Ort, hatten diesen Ort vielleicht wieder entdeckt, zu dem sie mit ihrer Hoffnung gehen konnten.
Gott selbst war ihr Ort, ihr Berg.

Auf einem Berg ist die Sicht weiter und größer.
Ist Gott mein Ort, mein Berg,
zu dem ich gehe mit meiner Hoffnung?
Mit meiner Bitte um Durchblick und Klarheit?

Gibt es Erinnerung daran, dass meine Hoffnung sich schon einmal erfüllt hat, weil ich sie in Gott gesetzt hatte?

Weil ich vertraut habe, dass er mir Wege zeigt und dass er es gut meint mit mir.

Kann diese Erinnerung, diese Erfahrung mich in diesem Advent neu bestärken, die Hoffnung zu bewahren?

Spüre ich im Stillen vielleicht sogar große Freude und tiefe Dankbarkeit?

Alles, was jetzt da ist in Gedanken und im Herzen, kann ich Gott im wohlthuenden Schein der Kerze anvertrauen.